

PROF. DR. H. VAHINGER.

N^o 21. III.
Halle a. S., d. 1. III. 1904.
Reichardtstr. 15.

Verehrtester Herr Kollege!

Bei noch immer schwankender Gesundheit und bei den sich zum Semesterende häufenden Amtspflichten, werden Sie es vielleicht entschuldigen, dass ich erst heute Ihren freundlichen Brief beantworte, der mir außerordentliche Freude gemacht hat. Ich kann Ihnen nicht genug danken für die Mühe, die Sie sich im Interesse der Kunststiftung gemacht haben, und für das schöne Resultat, welches Sie erzielt haben. Der Beitrag Ihrer philosophischen Gesellschaft bringt

Die Sache wiederum nun ein erkleckliches
Stück vorwärts und ist ein erfreuliches
Zeichen der energischen Tätigkeit, welche
überhaupt diese Gesellschaft entwickelt
— zumal im Vergleich mit der ziemlich
ärmlich dahinvegetierenden philoss. Ges.
in Berlin, deren wissenschaftliche Beten-
nung leider immer mehr der Null sich
nähert. In diesem Punkte hat Wien einen
entschiedenen Vortzug vor Berlin voraus.

Mit Interesse verfolge ich Ihre Feuer-
bachausgabe und begreife wohl, dass
unter den jetzigen Zeitverhältnissen
finanzielle Schwierigkeiten derselben
entgegen stehen. Sie können Sich
aber nur damit trösten, dass Sie, wie
Sie selbst sagen, pro futuro arbeiten.

Die Fahrt nach Königsberg war mir
sehr interessant, da ich noch niemals
da gewesen war. Die Veranstaltungen



s waren nicht alle gleich gelungen. Die Rote
s von Walter fiel ins Wasser; dagegen sprach
- Busse gut. Sehr interessant war eine
Kantausstellung mit sehr vielen, teilweise
h unbekanntem Kantporträts.

Indem ich Ihnen nochmals meinen
- besten Dank sage für Ihre aufopferungs-
volle Tätigkeit im Interesse der Kant-
stiftung, zeichne ich in größter Hoch-
schätzung

Ihr ganz ergebener

W. Hering



